

Reconstruction of the central residence in 19th century. You can find the compare view ca. 1200 AD on the information board „Ehemalige Klosterkirche“.

Broken down after it was severely damaged by fire in 1902. Starting in 1803 on the site of the former convent was also house built by the Counts of Leiningen-Güntherstum. The manor century has been added to it as an extension. A modern low-rise building from the 20th century, but the other monastery buildings have long since disappeared. In 1584, its church was reallocated as parish church, but the other monastery buildings have long since disappeared. A modern low-rise building from the 20th century has been added to it as an extension. The manor house built by the Counts of Leiningen-Güntherstum in 1803 on the site of the former convent was also broken down after it was severely damaged by fire in 1902.

Billigheim - rich in History

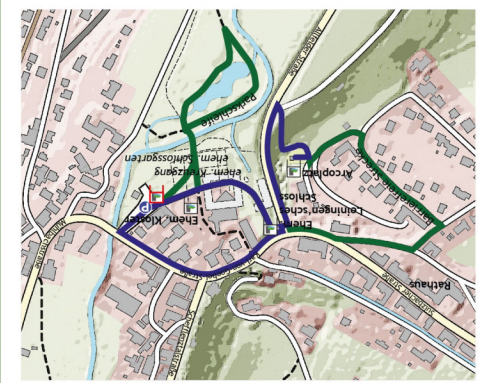


Billigheim verfügt über mehrere Kulturdenkmäler aus verschiedenen Jahrhunderten. Manche sind im Ortsbild kaum noch oder, wie das Schloss, gar nicht mehr präsent. Andere, wie die ehemalige Klosterkirche, sind nach wie vor dominant.

Vom Hochmittelalter bis um 1900



Eine Quelle der Ruhe ist der See im Schlosspark. Foto: Burglandschaft



Der Ortsteil Billigheim blickt auf eine reiche Geschichte zurück, zum einen geprägt durch das Zisterzienserinnenkloster, zum anderen durch die Fürsten von Leiningen. Entlang eines beschleunigten Rundwegs durch die Ortsteile lassen sich die Zeugen der Ortsgeschichte entdecken - auch barrierefrei. Besuchen Sie auf den Spuren der letzten Äbtissin und der Gräfin Marie Christine von Leiningen-Billigheim, Comtesse von Arco-Zinneberg, den ehemaligen Schlosspark, die erhaltene Klosterkirche und den Arcoplatz.

Historischer Spaziergang

Kulturdenkmäler in Billigheim

Mit dem Arcoplatz, der ehemaligen Klosterkirche und dem Schloss der Grafen von Leiningen-Billigheim besitzt die Gemeinde im Schefflenztal drei interessante Zeugnisse aus verschiedenen Epochen und Aspekten ihrer Geschichte.



Die Ruine der Michaelskirche am Arcoplatz. Foto: Burglandschaft

Wie die Endung des Ortsnamens auf „-heim“ erkennen lässt, ist Billigheim eine Siedlung aus fränkischer Zeit. Die erste schriftliche Erwähnung stammt jedoch erst aus den Jahren um 1000. Parallel zur Pfarrkirche St. Michael am heutigen Arcoplatz existierte seit dem 12. Jahrhundert die Kirche der ehemaligen Zisterzienserinnenabtei, welche 1584 diese Funktion übernahm.

Die Klosterkirche besitzt einen modernen Anbau (rechts), links daneben die „Remise“ aus dem 18. Jahrhundert. Foto: Burglandschaft



BURGLANDSCHAFT

SPESART UND ODENWALD



Historischer Spaziergang Billigheim



IMPRESSUM
Herausgeber und Kontakt: Burglandschaft e.V.
Bildungs- und Informationszentrum Burglandschaft (BIB)
Elsavastr. 83, 63868 Eschau
Tel.: 09374 97929-46, E-Mail: info@burglandschaft.de
1. Aufl. 2020, 6000 Stück

www.burglandschaft.de

Projekt: „Erweiterung der Burglandschaft im Naturpark Neckartal-Odenwald 2018“
Ein Vorhaben des Maßnahmen- und Entwicklungsplans Ländlicher Raum Baden-Württemberg 2014-2020 (MEPL III).



Das ist die Burglandschaft

Zahlreiche Burgen, Schlösser und Ruinen, aber auch Wehrkirchen, Klöster, Ringwallanlagen und Stadtbefestigungen bilden ein einzigartiges Netzwerk: die Burglandschaft. Das Informationsangebot gibt einen Überblick über die vielfältigen Möglichkeiten kultureller Entdeckungen in der Region. Darüber hinaus bietet es ansprechende und zugleich fachlich fundierte Informationen zu den einzelnen Denkmälern.

Auf Initiative des Archäologischen Spessart-Projekts (ASP) im Jahr 2011 gegründet, ist das Netzwerk als "Burglandschaft e.V." seit 2017 ein gemeinnütziger Verein. Vom Bildungs- und Informationszentrum Burglandschaft (BIB) in Eschau aus wird die überregionale Zusammenarbeit koordiniert. Ziel ist die gemeinschaftliche Inwertsetzung und Bewerbung historisch bedeutender Profan- und Sakralbauten.



Das BIB im historischen Rathaus in Eschau. Foto: Burglandschaft

Die Burglandschaft wartet darauf, von Ihnen entdeckt zu werden. Erleben Sie eine abwechslungsreiche Zeitreise in die vielseitige Kulturlandschaft Spessart und Odenwald.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Der Arcoplatz

Auf einem erhöhten Geländesporn südwestlich des Ortszentrums haben sich Reste der ehemaligen Pfarrkirche Billigheims erhalten. Die Apsis des dem Erzengel Michael geweihten Gotteshauses datiert in das 12./13. Jahrhundert.



Der im Kern romanische Kirchenbau wurde in den folgenden Jahrhunderten mehrmals verändert. Foto: Burglandschaft



Der Bogenscheitel und das figürlich verzierte romanische Kapitell sind Relikte der hochwertigen Kirchenausstattung. Fotos: Burglandschaft

Nach der Auflösung des Zisterzienserinnenklosters 1584 wurde dessen Kirche als Pfarrkirche weitergenutzt. Dabei ging auch das Michaelspatrozinium auf sie über. Der Bau am Arcoplatz diente weiterhin als Kapelle für den bis 1834 genutzten Friedhof in ihrem Umfeld. Sie verfiel jedoch zunehmend und wurde im 19. Jahrhundert schließlich in den Schlosspark integriert.

Der Name „Arcoplatz“ erinnert an Gräfin Christine von Arco-Zinneberg. Die Comtesse aus einem trientinischen Adelsgeschlecht war in zweiter Ehe mit Graf Karl Wenzel zu Leiningen-Billigheim (1823-1900) verheiratet.

Virtuelle Rekonstruktionen

Ein 3D-Modell veranschaulicht das Aussehen des Ortskerns von Billigheim zu zwei unterschiedlichen Zeitpunkten: um 1200 und im 19. Jahrhundert. Paarige Ansichten, jeweils aus derselben Perspektive, ermöglichen den direkten Vergleich und machen die starken Veränderungen des Ortsbilds nachvollziehbar. Aufgrund der geringen historischen Quellengrundlage können die Modelle nur ein lückenhaftes Bild der tatsächlichen Siedlungsstruktur darstellen. Sie verzichten daher auf Details und sind schematisch gehalten. Alle Ansichten in Gegenüberstellung finden Sie auf der Website www.burglandschaft.de



Die Klosterkirche mit Kreuzgang und Garten um 1200. Die Vergleichsansicht 19. Jh. ist auf der Infotafel „Leininger Schloss“ zu finden. Bearbeitung: Archimedix GmbH



Die Schlossanlage im 19. Jahrhundert. Blickrichtung Westen. Die Vergleichsansicht um 1200 ist auf der Infotafel „Arcoplatz“ zu finden. Bearbeitung: Archimedix GmbH

Die Geschichte des Klosters

Wie die Endung des Ortsnamens auf „-heim“ erkennen lässt, ist Billigheim eine Siedlung aus fränkischer Zeit. Der Ortsname ist sicherlich vom Vornamen eines hier ansässigen Mächtigen und nicht von „billig“ abgeleitet. Die Anfänge des vermutlich im 12. Jahrhundert gegründeten ehemaligen Frauenklosters verlieren sich aufgrund fehlender Schriftquellen leider im Dunkeln.

Die bislang erste urkundliche Erwähnung findet sich im Mosbacher Urkundenbuch und stammt aus dem Jahre 1166. Da die Abtei zu diesem Zeitpunkt bereits existent war und wohl in erster Blüte stand, muss es deutlich älter sein. Das genaue Datum seiner Gründung ist jedoch nicht bekannt. Seine adeligen Stifter, die im Nekrolog (Totenbuch) des Klosters als „Dithmarus et Dithmarus, Wolframus, Alhedis et Hedewidis“ ohne Familiennamen aufgelistet werden, sind ebenfalls nicht zweifelsfrei zu identifizieren. Vermutlich gehörten sie einer in und um Obrigheim am Neckar ansässigen Adelsfamilie an. In ihnen gemäß einer älteren Theorie Angehörige der Herren von Lauda an der Tauber zu sehen, ist weniger wahrscheinlich aber nicht ausgeschlossen. Erst im Jahre 1238 wurde das Kloster in ein Zisterzienserinnenkloster umgewandelt und förmlich den Regeln des Reformordens unterstellt. Es ist nicht auszuschließen, dass die Billigheimer Nonnen bereits von der Klostergründung an den Zisterziensern angehört.



Die ehemalige Klosterkirche, das Schloss und die Ruine am Arcoplatz aus Richtung Südosten auf einem Aquarell von Maler Eckert um 1860. Quelle: Gemeinde Billigheim



Ehemalige Klosterkirche mit romanischer Apsis, gotischen Langhausfenstern und modernem Kirchturm (allein stehend). Blickrichtung Südwesten. Foto: Burglandschaft

Der Niederadel des mittleren Neckargebietes sowie das Patriariat der Reichsstädte Hall und Heilbronn stellten in der Folgezeit über die Jahrhunderte hinweg den Nachwuchs für die Billigheimer Klosterfrauen. Im 14. Jahrhundert verfügte das Kloster in mehr als vierzig Dörfern über Einkünfte und Grundbesitz, besonders wohlhabend wird der Billigheimer Konvent jedoch nie gewesen sein. Um die Mitte des Jahrhunderts geriet es, vielleicht bedingt durch die große Pestepidemie ab 1349 und diverse Naturkatastrophen, in eine ökonomische Krise, die zu Verkäufen zwang. Nach dem Tod der letzten Äbtissin im Jahre 1584 hob der Erzbischof von Mainz das Kloster auf. Die Anzahl der Nonnen war zu diesem Zeitpunkt auf eine Einzige zurückgegangen. In den Jahrzehnten zuvor ist dem Konvent vermutlich infolge des Übertritts benachbarter Adelsfamilien zum Protestantismus der Nachwuchs ausgeblieben, sodass das Ende des Klosters schließlich unausweichlich wurde.

Baubeschreibung des Klosters

Die heutige Pfarrkirche Billigheims ist der einzige Überrest der mittelalterlichen Klosteranlage. Das Langhaus mit eingezogener Apsis wurde im 12. Jahrhundert im romanischen Baustil errichtet. Die Eichen für den noch aus der Erbauungszeit stammenden Dachstuhl wurden zwischen 1180 und 1190 gefällt. Er ist somit einer der ältesten erhaltenen Dachstühle Baden-Württembergs.



Impression des über 800 Jahre alten Dachstuhls. Foto: Christopher Heck

Südlich an die Kirche schloss ein Kreuzgang mit umliegenden Gebäuden an. Ihre Grundrisse konnten 1971 bei archäologischen Untersuchungen dokumentiert werden. Wie alle weiteren Klostergebäude im Umfeld waren sie infolge der Auflösung des Konvents ab 1584 abgerissen worden. Die vormalige Klosterkirche erlebte in der Zeit ihrer Nutzung als Pfarrkirche eine gotische und eine barocke Umbauphase. 1878/79 wurde sie im neogotischen Stil restauriert. 1971-1973 wurde der moderne Erweiterungsbau mit Orgelempore an das Langhaus angefügt.

Rekonstruktion der Klosterkirche mit Kreuzgang um 1200 und der Pfarrkirche mit Ortsfriedhof am Arcoplatz. Vergleichsansicht 19. Jh. bei „Virtuelle Rekonstruktion“



Bearbeitung: Archimedix GmbH

Das Schloss der Grafen von Leiningen-Billigheim

Im Jahre 1803 wurde Billigheim zur Residenz der Grafen von Leiningen-Guntersblum. Im Rahmen der Säkularisierung des Kurfürstentums Mainz wurden sie damit von Napoleon für den Verlust ihres angestammten linksrheinischen Besitzes während der politischen Umwälzungen nach der Französischen Revolution entschädigt. Ihre neuen Besitzungen waren im Wesentlichen, aber nicht ausschließlich, aus den 1584 an Kurmainz gefallenem Besitzungen des Klosters Billigheim gebildet worden.



Fotografie von Schloss und ehemaliger Klosterkirche um 1900. Blickrichtung Nordwesten. Foto: Verlag A. Mencke

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts waren mit der sogenannten kurfürstlichen Kellerei bereits repräsentative Gebäude vorhanden, darunter die noch heute direkt neben der Klosterkirche existente Remise (Wagenhalle) aus dem 18. Jahrhundert. Diese erweiterten die Leininger ab 1803 zu einer standesgemäßen Schlossanlage. Als wichtigstes Element wurde der Neubau eines dreigeschossigen Wohnflügels quer an ein mutmaßlich älteres zweigeschossiges Gebäude angefügt.

Südlich und östlich des Schlossareals und der ehemaligen Klosterkirche war ein Schlossgarten in der Art eines Barockgartens mit orthogonaler Wegeführung, Wasserbassins, Fontänen und Pavillon angelegt. Diesen umgab ein weitläufiger Park, in welchen auch die Ruine der Kirche am Arcoplatz eingebunden war.

Das Billigheimer Schloss brannte im Jahr 1902 komplett aus und wurde in der Folgezeit abgetragen. Von ihm zeugen nur wenige Fotografien und Darstellungen. Das Grafenhaus war seitdem kaum noch vor Ort präsent. Graf Karl Wenzel war bereits im Jahr 1900, anderthalb Jahre nach seinem Sohn Karl Polykarp, gestorben. Und sein in Rom lebender Bruder Emich Karl starb 1925 kinderlos. Mit ihm erlosch die Familie nach nur 122 Jahren Ortsherrschaft. Aus dem öffentlichen Gedächtnis ist sie inzwischen weitgehend verschwunden. Abgesehen von Schloss Neuburg in Obrigheim zeugen nur noch einige Gräber auf den Friedhöfen von Billigheim und Obrigheim von ihrer Geschichte. Die fürstliche Hauptlinie des Hauses Leiningen mit Sitz in Amorbach existiert bis heute.



Fotografie der ehemaligen Klosterkirche um 1900 mit Brunnenplastik in Form eines Delphins im Vordergrund. Blickrichtung Nordosten. Quelle: Gemeinde Billigheim

Öffnungszeiten und Information

Die Kulturdenkmäler im Ortsteil Billigheim können Sie jederzeit kostenlos entlang des „Historischen Spaziergangs“ besuchen. Führungen sind leider nicht möglich. Die ehemalige Klosterkirche ist täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Gemeinde Billigheim
Sulzbacher Straße 9, 74842 Billigheim
Telefon: 06265/92000
E-Mail: zentrale@billigheim.de

Billigheim ist an den Schefflenztal-Radweg und an den Jakobsweg „Rothenburg o.d.T. - Speyer“ angebunden. Der Ortsteil Waldmühlbach bietet einen weiteren „Historischen Spaziergang“ sowie eine „Bildstockwanderung“.

Wegbeschreibung

Am Schlosspark befindet sich ein öffentlicher Parkplatz (WGS84: 49.346976, 9.255830) mit Wohnmobilstellplatz, Karl-von-Goebel-Straße, 74842 Billigheim. Dieser ist der perfekte Ausgangspunkt für ihren Besuch, hier finden Sie auch die erste Infotafel des „Historischen Spaziergangs“.



Weitere Informationen zum Ortsrundweg unter: www.burglandschaft.de

Fotos Titelseite: Burglandschaft